

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sowie zeitweise in der Front, tätig. Damals begann er durch seine kriegsgeschichtlichen und militärwissenschaftlichen Schriften allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen und wachsenden Beifall zu erringen. Am weitesten verbreitet ist sein volkstümliches Werk „Das Volk in Waffen“, kriegsgeschichtlich am bedeutendsten wohl, „Roßbach und Jena“.

Der große Wendepunkt in seinem Leben war 1883, als er in türkische Dienste trat, in denen er bis 1895 blieb. Was er dort durch Lehre und Beispiel unter sehr großen Schwierigkeiten und Hemmungen gewirkt hat, ist wohl äußerlich bekannt, aber sein tiefgehender Einfluß auf Geist und militärische Fortentwicklung des türkischen Heeres wurde erst durch den Weltkrieg ganz klar. Der Aufenthalt des Feldmarschalls in der Türkei ist vielfach mit dem des Feldmarschalls Moltke 1835 bis 1840 verglichen worden. Beide berühmte Männer haben dort lehrend selbst gelernt, und man wird behaupten dürfen, daß Moltkes kriegerische Erlebnisse in Syrien und Kurdistan mit zur Ausgestaltung seiner Anschauungen vom Kriege beigetragen haben, die er dann in höchster Vollendung zur Tat umsetzen durfte. Goltz ist es versagt geblieben, als siegreicher Feldherr großen Stils weltentscheidende Erfolge zu erringen, aber das, was er für die türkische Armee getan hat, überwiegt bei weitem die dortigen Leistungen Moltkes. Für diesen war der türkische Abschnitt nur eine Episode, für Goltz das, was seinem Leben den vollen Inhalt gegeben hat. Goltz war wesentlich Lehrer und Pädagoge, das haben die Türken zu ihrem Glück erlebt, aber auch die preussische Armee, das preussische und deutsche Volk sind ihm zu unendlichem Dank auf dem Gebiet der Erziehung und Belehrung verpflichtet. Niemals soll ihm vergessen sein, wie er, der schlichte Mann, der seine Leutnantsjahre ohne „Zulage“ verlebt hat und doch stets der vornehme Mann war, durch Wort und Beispiel in dieser Richtung segensreich gewirkt und die Hohlheit modernen Geldstolzes gebührend gekennzeichnet hat in Wort und Schrift und durch vorbildliche eigene Lebensführung.“

Aus der Türkei zurückgekehrt, wurde Goltz 1898 Generalinspekteur des Ingenieurkorps, 1901 Kommandierender General des I. Armeekorps, 1907 Generalinspekteur der 6. Armeedivision, 1911 Generalfeldmarschall. Der Krieg brachte ihm 1914 neue, höchst wichtige Aufgaben.“ Nachdem er drei Monate Generalgouverneur von Belgien gewesen war (vgl. I, S. 224 u. III, S. 226), trat er wieder in türkische Dienste (vgl. IV, S. 233 u. VIII, S. 311) und übernahm nach dreiwöchentlicher Reise durch Syrien, Palästina und Arabien in Bagdad gleich seine bedeutungsvolle Tätigkeit. „Sie verscheuchte“, wie der „Frankfurter Zeitung“ (25. IV. 16) aus Konstantinopel geschrieben wurde, „schnell ein gewisses Unbehagen. Mit jugendlichem Feuer und mit steigendem Stolz widmete er sich den ihm gestellten hohen Aufgaben, voll Vertrauen in die Kraft des Sieges der osmanischen Fahnen. Er war überall gegenwärtig, bald an der persischen Grenzlinie, um die dortige Lage gegen die Russen zu prüfen, bald vor den Stellungen von Kut-el-Amara, wo englische Truppen sich in verzweifelten Kämpfen aufrieben. Auch in diesen, ihm bisher fremden Gebieten verstand er es, die umfassende Liebe und das Vertrauen seiner Armee und des Volkes zu gewinnen. Seine warmherzige, wohlwollende und auf den Ausgleich von Gegensätzen gerichtete Art erwies sich wie geschaffen für seine neue Tätigkeit. Nichts bewies das rückhaltlose Vertrauen der türkischen Machthaber in Colmar von der Goltz mehr wie diese Tatsache. Nie würde irgend ein Bedenken gegen den Feldmarschall aufgestiegen sein. Goltz wurde als einer der Ihrigen angesehen.“

Die türkische öffentliche Meinung, der Tagesbefehl Enver Paschas an die osmanische Armee und die in Konstantinopel aus sämtlichen Teilen des Reiches einlaufenden Beileidskundgebungen spiegelten lebhaft den tiefen Eindruck seines Hinscheidens wieder. Es war eine wahrhafte, das ganze Land umfassende Trauer.“

Unter den vielen der Witwe des Generalfeldmarschalls zugegangenen Beileidstelegrammen seien zwei, das des deutschen Kaisers und jenes der türkischen Armee, hier wiedergegeben.